

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

reits beschlossene Sache, und die ganze Flut von Telegrammen zwischen den Regierungen Rußlands und Deutschlands stellte nur eine *mise en scène* (In-Szene-Setzung) eines historischen Dramas dar.“ In einem Gespräche mit den Botschaftern des Dreiverbandes betonte Sasonow am 25. Juli 3 Uhr nachmittags, als Buchanan vor den Folgen militärischer Maßnahmen warnte, wenn Rußland des französischen Beistandes sicher sei, wolle es allen Gefahren des Krieges ins Auge sehen. Vom 25. Juli ab waren militärische Vorbereitungen Rußlands unverkennbar. Alle Truppenübungen wurden abgebrochen, die Kriegsschüler vorzeitig zu Offizieren befördert, der Generalstab bereitete den Aufmarsch vor, und alle Truppen erhielten den Befehl, binnen 24 Stunden in ihre Standorte zurückzukehren.

In Belgrad fiel am 25. Juli 6 Uhr nachmittags die Entscheidung. Die serbische Regierung antwortete in einer sehr geschickt abgefaßten Note auf das Wiener Ultimatum, nahm fast alle Forderungen an und schlug für den Fall, daß Österreich-Ungarn durch die Note nicht zufrieden gestellt sei, die Entscheidung des Haager Schiedsgerichtshofes oder der Großmächte vor. Da das österreichische Ultimatum aber rückhaltlose Annahme aller Punkte gefordert hatte, erfolgte noch am 25. Juli 6¹/₂ Uhr nachmittags der Abbruch der diplomatischen Beziehungen, und der österreich-ungarische Gesandte, Frhr. v. Giesl, verließ Belgrad. Der Kriegszustand war eingetreten.

Der Ausbruch des Weltkrieges

Von diesem Tage ab haben sich die Dinge im Sinne der Verschärfung reißend weiter entwickelt. Rüstete Rußland weiter, so konnte Deutschland bei seiner gefährlichen Lage inmitten Europas und unter der Gefahr eines ihm bevorstehenden Mehrfrontenkrieges dem nicht ruhig zusehen. Sein einziger Vorteil bestand in seiner schnelleren Kriegsbereitschaft und in seiner zentralen Lage. Es war daher nur allzu berechtigt, wenn der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg am 26. Juli nach Petersburg mitteilen ließ, die Erhaltung des europäischen Friedens hänge nunmehr allein von Rußland ab, nachdem Österreich erklärt hatte, einen territorialen Gewinn in Serbien nicht zu beabsichtigen. „Wir vertrauen auf die Friedensliebe Rußlands und unsere altbewährten guten Beziehungen, daß es keinen Schritt unternimmt, welcher den europäischen Frieden ernstlich gefährden würde¹.“ In gleichem Sinne ließ Bethmann Hollweg gegen Abend des 26. Juli nach Petersburg mitteilen, daß vorbereitende militärische Maßnahmen Rußlands, die irgendwie eine Spitze gegen Deutschland hätten, Deutschland zu Gegenmaßnahmen zwingen würden, die in der Mobilisierung der Armee bestehen müßten; die Mo-

¹ Die Deutschen Dokumente zum Kriegsausbruch Nr. 198.